

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Feiertage und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zustellungslohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km. Bezugs- 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnement nach Bestehen.

Verlagspreis Nr. 29.

88. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Kunzelgen-Gebäude I. d. 1. Spalte. Bitte um genäh. Schrift oder deren Raum bei unzul. Zurückzahlung 10 M. bei mehrmaliger Entsendung nach Abbit.

Bei dem Verlagsbesitzer, Druck. Verlagsblatt und Schmid. Buchverl.

1909

Nr. 78

Samstag den 3. April

Politische Uebersicht.

Die Budgetkommission des Reichstags beriet am Dienstag einen von den Nationalliberalen schon vor einem Jahr vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Einführung obligatorischer Pensionen für Personen des Unteroffizier- und Mannschaftenstandes des Heeres, der Marine und der Schutztruppen, die an dem Feldzug von 1870/71 oder an den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen oder an überseeischen Expeditionen ehrenvoll Anteil genommen haben und sich mehr oder weniger in hilfsbedürftiger Lage befinden. Staatssekretär Eydom erklärte, so wünschenswert die Pensionsbeihilfe an und für sich sei, die ungelöste schlechte Finanzlage gestatte keine Ausgaben, für die keine Deckung vorhanden sei. Werde für die beabsichtigten Pensionen ein Lebensalter von 60 Jahren und ein Jahreseinkommen von 900 M. und weniger zugrunde gelegt, so würde mit einer Jahresausgabe von etwa 30 Millionen Reich in Rechnung zu stellen sein, die sich bis 1917, wo der Höhepunkt eintritt, noch etwas steigern würde. Der Staatssekretär ist für eine Staffelung der Beihilfen nach den beruflichen Verhältnissen. Man solle den ursprünglichen Vorschlag nach vier Klassen verhältnismäßig. Dabei würden die Kosten insgesamt 16-17 Millionen betragen. Der vorliegende Gesetzentwurf soll, so schließt die Kommission, einer Redaktions-Kommission überwiesen werden, jedoch ist vorgesehen, daß es eines Nachweises der Hilfsbedürftigkeit seitens der Kriegsteilnehmer nicht bedürftig sei, wenn der Veteran das 60. Lebensjahr überschritten und ein Gesamteinkommen von weniger als 900 M. hat. Von den Beihilfen sollen ausgeschlossen sein: a) Personen, die aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen; b) Personen, die nach ihrer Lebensführung als unwürdig anzusehen sind und c) Nichtdeutsche.

In Oesterreich und in Ungarn wird zurzeit die deutsche Bundesarmee in allen Punkten geübt. In Ungarn haben in Vorbereitung der letzten Vorgänge im Abgeordnetenshaus alle Blätter hervor, daß an der Stelle, wo Dr. Weller über das Bündnis mit dem Deutschen Reich sprach, alle Abgeordneten ohne Unterschied der Parteien in förmliche Ovationen für Deutschland ausbrachen. Auch in den Besprechungen der Rede des Fürsten Bismarck in der Reichstagsitzung vom Montag findet eine begeisterte Stimmung für Deutschland statt. Das „Neue Vaterland“ schreibt: Wie werden uns immer besser erinnern, was man uns von Deutschland aus zugewandt hat, als die Gefahr am höchsten gewesen ist: Lenin und Trane. Auch qualifizieren wir dankend, daß Bismarck unsere Sache als eine gerechte Sache hingestellt hat. — „Recht und Gerechtigkeit“ sagt: Alle Welt hat empfunden, daß der Konflikt kaum so glücklich gelöst worden wäre, wenn uns unser treuer und mächtiger Alliierte nicht zur Seite gestanden hätte. — „Recht und Gerechtigkeit“ erklärt: Der diplomatische Erfolg Reventhals ist zugleich ein Triumph Bismarcks. — „Luz“ schreibt: Wohl wissen wir, daß Deutschland nicht ein romanischer Selbstauslöschung, sondern in fähiger Ermüdung seiner Interessen für uns eingestanden ist, der Reichstagskommission und (eine Presse haben diesen wohl begründeten, realistischen Standpunkt gelehrt, aber das müßte nicht in geringen den Wert des erwiesenen Dienstes. Was Oesterreich-Ungarn und Deutschland jetzt zusammenhalten, so sind sie fast genug, dem Ansehen der Triple-Allianz standhalten. Aus diesem Grund fürchten wir die Gefahren der noch vorhandenen internationalen Spannung nicht. — In Wien wurde: Bürger zum feierlichen zum Bürgermeister gewählt. Er dankte hierfür in einer Ansprache, in der er u. a. heißt: Er glaube als Bürgermeister der Reichshauptstadt schuldig zu sein, der Bundesarmee des Deutschen Reiches dankbar zu sein, (Stärker, langanhaltender Beifall.) Er glaube sagen zu können, die Freundschaft, die uns entgegengebracht worden, wird auch von uns erwidert werden, und wir werden treue Bundesgenossen unserer deutschen Brüder sein und bleiben für immerwährende Zeiten. (Heftiger, stürmischer Beifall.)

Auf dem Balkan ist an eine Rückkehr der Ruhe auch unter den neuen Verhältnissen anzunehmen nicht zu denken. Im Blajet-Kosovo werden größere Vorbereitungen zur Entfaltung der bulgarischen Völkertätigkeit gemeldet, angeblich um gegen die serbische Bewegung Einigung zu nehmen. Auch auf griechischer Seite macht sich in den Blajet-Romania und Epirus eine aufrührerische Tätigkeit bemerkbar. Bei Solchiza (Bezirk Kastoria) wurde ein griechischer Messetransport von Gendarmen angegriffen. Die Griechen ließen 8 Pferde und 47 Großgewehre zurück. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ein serbisches Kavalleriebataillon, das zur Besetzung des Palastpalastes geht,

mentierte. Erst als zwei Infanterie-Regimenter, Kavallerie und Jäger die Kolonne umzingelt hatten, ergaben sich die Reiter. — Die Erklärungen des Fürsten Bismarck im Reichstag über die Bündnistreue Deutschlands gegenüber Oesterreich-Ungarn sowie über die Haltung Deutschlands in der bosnischen und serbischen Frage machen, so wird aus Konstantinopel berichtet, an die wachsenden Diplomatentreife und auf die Straße der Stadt einen schärflich außerordentlichen Eindruck.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. März.

Abend Sitzung. — Der Titel Konsulat in Saloniki wird bewilligt. Bei dem Titel Einführung von landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Sachverständigen ins Ausland und von Sachverständigen für Handelsangelegenheiten an Kaiserliche Konsularämter beantragt die Kommission je 100 000 M. als fünfjährig wegfällig zu bewilligen.

Nach längerer Debatte und nach einer Entgegnung des Staatssekretärs Feiler v. Saldern wird der Titel in der ursprünglichen Fassung bewilligt.

Berlin, 1. April.

Etat der Reichseisenbahnen. — Von einigen Rednern wird scharf kritisiert, daß nicht nur die sozialdemokratischen Blätter, sondern auch Zeitblätter auf den Bahnhöfen verboten seien.

Der preuss. Eisenbahnminister von Breitenbach gibt auf verschiedene Anfragen Antwort und teilt mit, daß Arbeiterentlassungen nur in ganz geringem Maße vorgenommen worden seien. Sozialdemokratische Literatur gehöre nicht in die Bahnhofsbuchhandlungen. Ferner erklärt der Minister auf eine Anregung, die Kohlenkonsumfahrkarte seien für Frankreich, Italien und die Schweiz ausgenommen. Die Eisenbahndirektion wolle nicht, daß die Arbeiter-Ausschlüsse untereinander in Verbindung treten.

Etat des Reichshauptkassens. — Es entspinnt sich eine Debatte über den Freihandel, an welcher sich Graf Kanitz (L.) kämpft (fr. Sp.) sowie Krenndt (Rp.) und Weber (a.) beteiligen, wozu letzterer erklärt, daß seine Freunde in Gegenwart zu kämpfen der Ansicht seien, daß die heutige Situation und die heutige Lage der Landwirtschaft zweifellos auch der Industrie und dem Handel Deutschlands wesentliche Vorteile beschafft hat. Wir bleiben gewillt, diese Stellung der Landwirtschaft und damit ihre volkswirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen.

Nach weiteren Bemerkungen von Graf Kanitz und Krenndt in dieser Sache bespricht Krenndt (Rp.) die Silberanleihe. Die gestiegenen Gewinne daraus seien für dieses Jahr voranschläglich zu groß, daß sie nicht mehr allein zur Stärkung des Reichsschatzes, sondern auch für allgemeine Staats- bzw. Reichszwecke Verwendung finden müßten.

Reichsfinanzsekretär Eydom: Den Gewinn aus Silberanleihen nicht zu den laufenden Ausgaben zu verwenden, sondern nur zur Stärkung des Reichsschatzes, ist ein Gebot der Solidität.

Weber (a.) und Erzberger (B.) stimmen dem zu und lehnen ebenfalls die Anleihe ab. Bei den Böden und Verbrauchssteuern befristet De Witt (B.) sehr ausführlich die Einführung eines Zolles auf Rint.

Staatssekretär Eydom erklärt, daß die betr. Eingabe bei der Regierung vorliegt.

3. Lesung des Etats. — v. Donnenberg (Welfe) vertritt sich über die braunschweigische Frage. Er erregt allgemeines Gelächter, als er bis auf den Wiener Kongreß zurückgeht und behauptet, Bayern wolle noch viel mehr haben als Braunschweig, indem es bairische Gebiete verlangt. Ununterbrochene Schlußrufe und Gelächter begleiten die Vorlesung des Redners.

v. Arnung (a.) wendet sich gegen den Vorredner, dessen Ausführungen der beste Beweis dafür seien, wie gut es wäre, wenn er aus dem Hause verchiede. Bezeichnend sei auch, daß er auf andere Weise als durch Unterstreichung der Sozialdemokratie gar nicht in dieses Haus gekommen wäre. Schröder (a.) ruft an, Deutschen im Auslande die Rücksicht zu erleichtern, namentlich wenn sie hier ihrer Pflichten nachkommen wollen.

Staatssekretär v. Saldern weist darauf hin, daß die Deutschen bei ihrem Weggange ins Ausland über ihre Pflichten instruiert würden.

Fleischer (B.) wünscht ein Reichstheatergesetz. Sanktler-Sachsen (fr. Sp.) verteidigt die Abonnenten-Versicherung gegen angeregte Angriffe.

Görde (a.) wagt den Sozialdemokraten vor, daß sie durch ihre Hegepolitik nur die Sozialpolitik aufhalten.

Behrens (a. Sp.): Der Entwurf des neuen preussischen Berggesetzes wäre eine gute Grundlage um in Bergarbeiterfragen weiter zu kommen.

Werner (Rp.) tritt für die Beamten des Reichlichen Kates ein.

Becker-Arnberg schlägt sich den Ausführungen des Abgeordneten Behrens an.

Dr. Pfeiffer (B.) wünscht eine Subvention für die Herausgabe des deutschen Farbenbuchs.

Que (S.) hält Behrens und Becker entgegen, daß die Bergarbeiter-Kongresse nicht die Ansichten der Sozialdemokraten geteilt hätten und an diesen Kongressen hätten auch deutsche Bergarbeiter teilgenommen. Die Bergarbeiter würden es sich nicht gefallen lassen, wenn diese verbrechliche Bergwerke in Braunkohle wäre.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 2. April.

Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Fortifikations-Entwurfs fort, nahm an den Holzverkaufskosten einen Abschlag von 2000 M. vor, erhöhte den Etat für Begegnungen mit Rücksicht auf die Abrechnung der Gaspulldämme, die 25 000 M. erfordert hätte, um 35 000 M., den für Holzschliffe, der falls berechnet worden war, um 100 000 M. und genehmigte 200 000 M. nicht für 20, wie im Etat vorgesehen war, sondern für 24 Fortifikations-Verfahren, Fortifikation und kleinere Vorlagen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 3. April 1909.

Schwarzwaldberein. In einer am Donnerstag abend in der „Linde“ abgehaltenen Ausschusssitzung wurde Herr Oberamtsbürger Rapp einstimmig als Vorstand gewählt; wir begrüßen diese Wahl mit dankender Anerkennung gegenüber dem Gewählten, dessen Person für diese Gewährleistung für eine erspriehliche Tätigkeit des Vereins. Als Vizevorstand wird Herr G. Oberbaurer Weiland seine wertvollen Dienste dem Verein weiter widmen. — Für das Finanzjahr 1909 ist bei günstiger Witterung ein Tagesausflug nach Wildbad in Aussicht genommen.

Städtische Fortbildungsschule. Gestern fand die Entlassung der letzten Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule statt, nachdem in den letzten Wochen die Schlußprüfungen stattgefunden, denen sich über 41 Schüler unterzogen hatten. Zwei Handwerkermeister und die Lehrer nahmen an der Feier teil. Der Vorstand Herr Reichlecher, sowie Herr Stadtschultheiß Brodbeck legten den jungen Leuten in packender Weise ans Herz, daß sie, nachdem man so viel für sie getan habe, und man im großen und ganzen mit ihnen zufrieden gewesen sei, ihren Meistern und Lehrern Ehre machen möchten. Man erwarte von ihnen, daß sie sich zu tüchtigen Meistern und guten Bürgern ausbilden. Dies sei aber nur zu erreichen, wenn sie sich von schlechter und roher Gesellschaft fern halten, sich guten Vereinen anschließen und das Ziel der Berufsausbildung in eifrigem Streben suchen. Als Belohnung für Fleiß und gutes Betragen erhielten wertvolle Bücher, die von großen Meistern im Berufe sein können, folgende 16 Schüler: Ill. Wilhelm Gorb, Heinz Steifort, Peter Höfer, Wilhelm Eckert, Karl Gutelank, Friedrich Barthel, Friedrich Gutelank, Chr. Fischer; Ill. Herrn. Gröschel, Fr. Koch, Karl Widmayer, August Pfeiffer, Chr. Seeger, Ernst Kempf, Adolf Wäntele, Joh. Köpcke.

Calw, 31. März. Die bürgerlichen Kollegien haben im November des vergangenen Jahres gegen die Veranlagung des Einkommens der Stadtpflege, Stiftungspflege, Hospital- und Armenpflege, städtische Volksschule zur Einkommenssteuer in einer Summe unter Hervorhebung des selbständigen Charakters der Armenpflege Beschwerde erhoben, ebenso gegen den Ausschlag der Kapitalsteuerfreiheit der wohlthätigen Zwecken gewidmeten Stiftungen (Art. 6 Ziff. 12 des Kapitalsteuergesetzes). Die Beschwerde ist vom Steuerkollegium mit eingehender Begründung abgewiesen worden. Die Stadtgemeinde ist aber der Ansicht, daß die Veranlagung des Einkommens nicht dem Willen und der Absicht des Gesetzgebers entspricht und will die Angelegenheit im Landtage zur Förderung bringen lassen.

Ständisches. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend den Reservefonds der Staatseisenbahnen ist im Druck erschienen. Der von der Staatshauptkasse zu verwaltende Reservefonds wird aus den Ueberschüssen der Eisenbahndirektion zur Verhaltung von Einnahmen gebildet, die sich für den Staatshaushalt durch die Schwankungen der Eisenbahnergebnisse ausgleichen lassen.



Bahnerträge ergeben. Ueber seine Zusammenfassung wird folgendes bekannt: Der nach dem Etat der Staatseisenbahnen zu erwartende Reinertrag wird in den Hauptkassenetat höchstens mit dem Betrage eingestellt, der in runder Summe dem Durchschnitt des wirklichen Eisenbahnertrages während der letzten zehn Staatjahre entspricht. Der wirkliche Reinertrag eines Staatjahres wird bis zur Höhe dieses Durchschnitts für die laufende Verwaltung verrechnet und zwar auch, wenn der Vorschlag im Etat unter dem zehn-jährigen Durchschnitt bleibt, der wirkliche Reinertrag aber ihn erreicht oder übersteigt. Der Reinertrag fließt in den Rezerdefonds, bis dieser die Höhe von 5 Millionen erreicht hat. Uebersteigt der Bestand des Fonds diese Summe, so ermächtigt sich der ihm zu überweisende Betrag um die Hälfte; die andere Hälfte ist für die laufende Verwaltung zu verrechnen. Aus dem Rezerdefonds sind etwaige Fehlbeträge zu decken, die sich in einem Staatjahre bei dem Ertrag der Staatseisenbahnen gegenüber der im Etat vorgesehenen Ablieferung zur laufenden Verwaltung ergeben. Für diesen Zweck sind in dem Fonds Mittel bis zur Höhe von zehn Millionen Mark bereit zu halten. Die Bestände des Fonds sollen, soweit sie nicht infolge der erwähnten Verwendung in Anspruch genommen werden, zur Deckung von Verschulden auf noch nicht bezogene, für Eisenbahnwecke bewilligte Anleihenkredite verwendet werden. Das Gesetz soll am 1. April 1910 in Kraft treten.

Löhlingen, 2. April. Vorgesekern verbrannte ein hiesiger Weichenspäher auf seinem Grundstücke alles Kartoffelkraut. Sein 6 Jahre altes Löhnterchen kam dem Feuer zu nahe, wodurch die Kleider des Kindes Feuer fingen. Die Brandwunden, die sich das Kind dabei zuzog, waren so schwerer Natur, daß es in der chirurgischen Klinik, wohin es sofort gebracht worden war, starb.

Wälschenhausen, 1. April. Das Opfer einer Blutvergiftung ist hier der 40jährige Sammler Joseph Giese geworden. Er hatte bei einem Ausgange in einen ruffigen Regel getrieben, wodurch eine Verletzung des Fußes eintreten konnte. Obwohl ärztliche Hilfe noch am gleichen Tage in Anspruch genommen wurde, erlag Giese schon nach kaum zwei-tägigem Krankenlager der durch die Verletzung hervorgerufenen Blutvergiftung.

r. Waldsee, 1. April. Der 21 Jahre alte Schlosser Joseph Rahn von Wilm ließ den Uhrmacher Stöckl von einer Ausbesserung des Gewerkschloßes herandrufen mit der Vorgabe, er wolle bei ihm eine Uhrreife kaufen. Im Ladenlokal angekommen, verlegte er ihm mit einem mittelgroßen Hammer einen Schlag unter die linke Schläfe. Als

Stöckl um Hilfe rief, entfloh Rahn, wurde aber in einer Sadgasse festgenommen und nach Betäubung einer gehörigen Tracht Prügel der Polizei übergeben, die ihm einen geladenen Revolver, den Hammer, sowie Diebstahlsgegenstände abnahm.

Vom Reichsluftschiff Z 1.

München, 2. April. (Telephon.) Luftschiff Z 1 ist am 1. Ubr auf dem Geyerplatz Oberwiesenthal glatt gelandet.

München, 2. April. München bildet heute schon wegen der günstigen Mittagszeit zu der die Ankunft des Luftschiffes ankert war, ein noch lebhafteres Bild als gestern. Die Stadt ist reich besetzt. Eine erlöste Reihe von Straßenbahnwagen mit den Plakaten „In Zepelin auf dem Oberwiesenthal“ rollen nicht befeht nach den Landungsplätzen. Das Wetter hat sich aufgehellt. Teilweise von herrlichem Sonnenschein bestrahlt schwebt das Luftschiff unter der jeder Beschreibung harte Begierde der Bevölkerung über München Oberwiesenthal zu. Es war ein imposanter Anblick, wie der Ballon von Nordosten kommend, auf den Geyerplatz eintraf, der von einer in München noch nie gesehenen Volksmenge besetzt war. Als sich das Luftschiff punkt 1 Ubr 45 Minuten zum Landen senkte, wurden Töne ausgeworfen. Die Luftschiffabteilung trat in Aktion unter den Klängen von drei Militärkapellen und dem Gesang der „Wacht am Rhein“ des Postkammerchor. Die Landung vollzog sich glatt. Tausende und zehntausende Zuschauer von allen Seiten. Als die Gondeln den Boden berührten und Zepelin der Gondel entstieg, da konnte die Begeisterung keine Schranken mehr. Die jubelnde Volksmenge durchbrach den starken militärischen Kordon und war mit äußerster Mühe gelang es der Infanterie und schweren Reitern, von denen einige aufrecht im Publikum durchdrangen, eine Barrikade zu errichten und für Zepelin und seine Begleitung einen Weg zu bahnen. Zepelin selbst er die ihn erwartenden Heertruppen, voran den Prinzregenten, begrüßen konnte. Der Regent, der den Gesehen herzlich willkommen hieß, fuhr mit ihm sofort im offenen Landauer in das Verwaltungsgebäude der Luftschiffabteilung, woselbst ein Frühstück eingenommen wird. Die Fahrt von Niederwiesenthal nach München ist trotz des starken Windes, mit dem das Luftschiff wieder in Lufthöhe hatte, vollständig glücklich gelungen. Der Ballon befindet sich in tadellosem Zustande. Graf Zepelin wird das jetzt eingetretene günstige Wetter benützen, um vielleicht ungefähr um 1/4 Ubr die Rückfahrt nach Manzell anzutreten.

München, 2. April. Z 1 ist 3 Ubr 36 Min. aufgezogen und in südwestlicher Richtung davon gefahren.

Friedrichshafen, 2. April. 7 1/2 Ubr abends. (Privattelegr.) Das Reichsluftschiff ist schon glücklich gelandet und in der Halle gelagert worden. Der Jubel in Friedrichshafen ist unbeschreiblich.

Ausland.

Wien, 2. April. Neue Gärung in Belgrad? Aus Belgrad kommen wieder Nachrichten über eine angebliche Gärung in der Armee, wobei der frühere Kronprinz seine Hand im Spiele haben soll. Man fürchtet, daß sich über Nacht eine militärische Diktatur etablieren könnte. In Misch und Kragujevac sind Offiziersversammlungen entsetzt, die sich die Entlassung der Dynastie zum Ziele gesetzt hätten. Eine Anzahl Offiziere wurde verhaftet.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle



Drangestern } stricke
Blaustrern } Stern-
Roststrern } wolle!
Violettstrern } bestreibe
Grünstrern } beste
Draunstrern } bestreibe

... mit dem neuen Sternwollensystem der Norddeutschen Wollmanufaktur und Stammgarntwinnerei in Jöhrenfeld. In jedem der neuen Strickwaren (wie nicht richtig ist, weil die Fabrik Maschinen u. Maschinen sind).

Kühnwertige Todesfälle.
Christiane Gredler, 55 J., Holzgasenweller; Katharine Ringmann, 67 J., Waldenbach; Jakob Bauer, Unterlehrer, 81 J., Gutingen-Gansbach.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.
vom 5-10. April.
Oberjettingen: 6. April Reben- und Viehmärkte.
Witterungsvorhersage. Sonntag, den 4. April. Wetter, trocken, nachmittags warm.

Hier ein zweites Blatt und das illustrierte Sonntagblatt Nr. 14.
Druck und Verlag der G. H. Kaiser'schen Buchdruckerei (Ehemal. Kaiser) Regalb. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Faust.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Adolf Gropp, Kaufmanns in Regalb,** alleinigen Inhabers der Firma **Christian Gropp, Wildbrethandlung in Pforzheim,** hat das R. Amtsgericht heute am 2. April 1909, vormittags 11 Ubr das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann **Hugentobler** in Pforzheim, Jerrnerstraße 10, ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. April 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verlauf von Grundstücken beim. Rechten an solchen durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch, den 5. Mai 1909, vorm. 9 Ubr** vor dem Königl. Amtsgerichte hier Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. April 1909 Anzeige zu machen. **Regalb, den 2. April 1909.**

Gerichtsschreiber:
Stemmler.

Oberjettingen.
Eichenstammholz-Verkauf.
Am Dienstag, den 6. April d. Js., vormitt. 10 Ubr werden im Gemeindefeld Reßlehan im Schloß verkauft:
I. 21. 6,09 Fhm., 17 St.
II. 21. 14,11 Fhm., und 18 St.
III. 21. 9,31 Fhm.



Waldmeisterei.

Unerreicht in Würzkraft und Aroma ist **MAGGI'S Würze.** Bestens empfohlen von **Heinrich Gauss, Konditor.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Elis Rahn, Kaufmannsweibchen von hier,** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **Samstag den 1. Mai 1909, nachmittags 4 Ubr** vor dem Königl. Amtsgerichte hier bestimmt. **Regalb, den 2. April 1909.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma Schwarzwalder Lederwaren- u. Hartwollwaren, G.m.b.H. in Regalb,** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Samstag den 1. Mai 1909, nachm. 4 Ubr** vor dem Königl. Amtsgerichte hier anberaumt. **Regalb, den 2. April 1909.**

Regalb.
Im Konkurs der **Elis Rahn, Kaufm. Weibchen** von hier, betr. die für die Schlußverteilung verfügbare Masse **7130 .M 37 S** wovon noch die Kosten abgehen. In berücksichtigten sind **142 .M 85 S** bevorrechtigte und **19142 .M 66 S** unbedingte Konkursforderungen. **Ter 2 April 1909.**

Konkursverwalter:
Schauker.
Verkaufe mein sehr starkes, noch wenig gebrauchtes **Fahrrad** **Stahner Sprenger, G. Kaufm.**



Stadtgemeinde Regalb. Die Bürgerreisverlosung

wird am **Dienstag den 6. April** von nachmitt. 1 Ubr ab! wie bisher in alphabetischer Reihenfolge im Rathaussaale stattfinden. **Die Stadtpflege.**

Bergebung von Bauarbeiten.

In meinem Neubau habe ich folgende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben:

1. Zimmerarbeit im Betrag von ca. Mark	3800.—
2. Gipserarbeit " " " "	1600.—
3. Schreinerarbeit " " " "	1800.—
4. Glaserarbeit " " " "	760.—
5. Schlosserarbeit " " " "	470.—
6. Schmiedarbeit " " " "	130.—
7. Anstichterarbeit " " " "	1100.—

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf, woselbst auch schriftliche, in Revident verfaßte und in Prognaten angebrachte Angebote bis **Donnerstag den 8. April abends 6 Ubr** abgegeben sind. **Calw, den 3. April 1909.**

Waldpflanzen.
Millionen Vorräte!
Besonders billig:
Fichten, Weißtannen, Föhren etc.
empfehl.
Martin Rönz, Emmingen.
Die Pflanzen können jederzeit in den Baumkulturen besichtigt werden!!

Satterbach.
Am Gründonnerstag, d. 8. April 1909,
 vormittags um 11 Uhr
 kommen auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
Langholz-(Fichten)

aus dem Stadtwald Tan, Abt. 18 und Marquardtswald, Abt. 2/4:
 13,29 Fm. I., 21,49 Fm. II., 41,21
 Fm. III., 85,16 Fm. IV., 95,53 Fm. V.
 und 27,65 Fm. VI. St.
 Die Abfuhr ist gütlich.
 Nähere Auskunft erteilt Waldmeister
 Mafer. Viehhader sind eingeladen.
 Den 1. April 1909.



Stadtpflege:
 Nieger.

Oberschwandorf.
Reigholz- und Reis-Verkauf.

Am Dienstag, den 6. April
 kommen im Gemeindefeld District Kirchberg und
 Buch zum Verkauf:
 102 Rm. Scheiter und Brägel und
 7400 Wellen Reis.
 Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im
 Ort.



Nagold.
 la dreiblättrigen

Kleesamen

einheimische Ware per Pfund à 58 und 65
 sowie
 sämtliche andere Kleesamen
 zu billigsten Tagespreisen bei
Christian Schwarz.

Nagold.
 Sämtliche
Baumaterialien
 ab Lager hier und Wildberg billigst.
 Wagonladungen zu Fabrikpreisen empfiehlt
W. Benz, Bauwerkmeister.

Nagold.
Wald-Pflanzen

namentlich sehr schöne verkaufte
Fichten,
Weisstannen und
Forchen,

sowie alle anderen Sorten
Nadel- und Laubholzpflanzen

empfehlen
Ch. Geigle, Nagold,
 Forstbaumschulen und Samenhandlung.
 Preisverzeichnis gerne zu Diensten!

Wildberg.
 Zur
Saat empfehle ich
Klee-
Samen

(dreiblättrigen und ewigen).
 Schwedenklee :: Zetterklee
 Saatwiden :: Saathofer
 Graslamen-Mischung, für feuchten und trockenen Boden.
 Sämtliche Garten-Samen,

Reinlichkeit kann garantiert werden. Sämtliche Klee-
 samen sind garantiert selbstfrei und frei von ausländischer Bei-
 mischung.
G. Eberhardt.

Nagold.
 Unterzeichnete zeigt hiermit den Eingang sämtlicher
 Saison-Rengeten an und bringt gleichzeitig sein reich-
 fortiertes Lager in Schmitten

Schuhwaren

von der feinsten Gogo bis zu den stärksten Arbeitsstiefeln
 in empfehlende Erinnerung.

Jak. Grüninger, Schuhgeschäft,
 Freudenstädterstr. nahe des Stadtbahnhofs.

NB. Anfertigung nach Maß und Reparaturarbeiten
 werden rasch und pünktlich ausgeführt.

Einlegesohlen aller Art, sowie Lack u. Cremon
 in allen Lederarten b. Obigem.



Wiegerei-Verkauf.

In einem kleinen Städtchen in der Nähe Stuttgart habe ich
 eine **gutgehende Wiegerei** unter **günstigen** Bedingungen im Auftrag zu
 verkaufen od. gegen ein günstiges

kleineres Objekt zu vertauschen.
 (Wiegerei jedoch ausgeschlossen.)



Albert Breßburger,

Viegenhofsagenturen u. Gütergeschäft, Rexingen OA. Gorb.

N. Forstamt Engelförle.
Papier- u. Beig-
Holzverkauf

in schriftlichen Auftrags aus Staats-
 wald I. Wanne 32, 36, 37, III.;
 Dietersberg 7, 22, 23; IV. Hirsch-
 laub 3, 15; VI. Dangehardt 32;
 VII. Röhrenwald 20, 21, 30, 39,
 41, 42, 51, 61, 66, 68, 69, Rm.
 Buchen: 20 Scheiter, 175 Kubruß;
 Birken: 2 Kubruß; Radelholz:
 98 Koller, 5 Scheiter, 8 Brägel,
 988 Kubruß. Die Angebote auf
 die einzelnen Lose sind in Geld
 pro Rm. anzubringen, vom Bieten-
 den unterzeichnet und verschlossen
 mit der Aufschrift „Angebot auf
 Beigholz“ bis spätestens Freitag
 den 16. April vorm. 10 Uhr
 beim Forstamt einzulegen, worauf
 sofort im Gasthaus am Waldhorn
 in Engelförle die Öffnung erfolgt,
 welcher die Bietenden anzuwehnen
 können. Abfahrtermin: 1. September
 1909. Bodverzeichnisse und Offert-
 formulare unentgeltlich durch das
 Forstamt.

Nagold.
 Für **Charfreitag.**
 Empfehle lebendfrische



Bachfische, Schuppische,
Kotungen, Seezungen,
Safer-Bänder, feinsten
Seelachs, prima Salm
 und bitte um gütige Bestellung
Nanele Lutz,
 b. Kater

Nagold.
 Ein zum 4tenmal 14 Wochen
 fruchtiges

Mutter-
schwein



verkauft
Kriedrich Kläger, Bäder.

Hypothekengeld
auszuleihen!

in jedem Betrag per sofort und
 später vom Zinssatz von 4-4 1/2 %
 auf 1. Recht und Nachhypotheken zu
 4 1/2 % - 5 %. S. jede sind zu richten
 an die
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
 Stuttgart, Königstr. Nr. 38.

Nagold.
 Komplette
Bade- und
Heisswassereinrichtungen

liefert in solider Ausführung.
Kinder-, Sitz- und
Voll-Badewannen

transportable
Waschkessel und
Doppeltessel,
 sowie
Schnell-
dampf-
Waschmaschinen

best bewährtes System, halte stets auf Lager zu billigsten Preisen.
Chr. Waker,
 Kupfer Schmied.

Eine freundliche
Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zubehör hat
 zu vermieten.
 Herrn. Breittling,
 zum „Schwarz Adler“, Nagold.

Gesucht auf 15. April, event.
 auch 1. Mai eine freundliche

3 Zimmer-
Wohnung.

Offerten erbeten unter Chiffre
 N. 31 an die Exped. d. Bl.

Wildberg.

Unterzeichnete empfiehlt seine ff.

Weiss- und Rot-

WEINE

besonders auch für Kranke

P. Kriehbaum,
 Käferei u. Weinhandlung.

Nagold.
 la Treibriemen

Binderriemen
Nähriemen
Schlösser und
Adhäsionsfett

empfehle billigst
L. Grüninger,
 Sattlermeister.

Nagold.
 Einen tüchtigen
Pferdeknecht

sucht **Lois Kappler jr.**

Schönbrunn.

Eine schwere
Kalbin,

Gelblich, fehlerfrei,
 39 Wochen tragend,
 steht dem Verkauf aus
Joh. Effka, Sattler.

Nagold.

Am Gründonnerstag, mittags 1 Uhr

verkauft eine gute
Zugkuh
 (Allgäuerfled)
J. Klais, Fahrmanns We.



